

Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE

Werbe-Tour eines Geheimdienstes durch zivilgesellschaftliche Institutionen in Bremen

Spätestens nach den Ermittlungs- und V-Leute-Skandalen im Zusammenhang mit der NSU-Mordserie sowie nach den geheimdienstlichen Aktenschredder- und Vertuschungsaktionen hat der „Verfassungsschutz“ mitsamt seinem unkontrollierbaren V-Leute-System seine Legitimation verloren und den Rest an Vertrauen in der Bevölkerung verspielt.

Auf Bundesebene und in den Bundesländern reagieren die Verfassungsschutzbehörden in zunehmendem Maße mit einer Charme- und Propaganda-Offensive. Ziel ist es, über eine Öffnung in die Zivilgesellschaft hinein, in der Bevölkerung ‚Vertrauen zurückzugewinnen‘ (BfV-Chef Maaßen), also die verloren gegangene Legitimation für den Inlandsgeheimdienst „Verfassungsschutz“ wieder aufzubauen.

In Bremen besucht der Geheimdienst aktuell viele Ortsteil-Beiräte, wird bei Vereinen und Initiativen vorstellig, sitzt auf Podien, organisiert die interkulturelle gesellschaftliche Debatte mit Muslimen (im Rahmen der Integrationswochen) und beteiligt sich an der Weiterbildung von LehrerInnen und PädagogInnen, wo er in bestimmten Themenbereichen bereits eine dominierende Rolle einnimmt.

So soll am 6. März 2013 im Landesinstitut für Schule eine Tagung für pädagogische Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit und aus Schulen zum Thema „I love my Prophet! Muslimisches Leben von Kindern und Jugendlichen in Bremen“ stattfinden – und zwar u.a. in direkter Kooperation mit dem Landesamt für Verfassungsschutz (LfV), dessen Referent die beiden einleitenden Vorträge sowie eine Arbeitsgruppe (von vier) bestreiten wird (Thema 1: „Grundlagen des Islams und muslimischen Lebens in Deutschland“, Thema 2: „Ideologische Grundlagen des Salafismus und seine Attraktivität für Jugendliche“; AG 3: „Islamistische Szene in Bremen“).

Wir fragen den Senat:

1. Welche eigenständigen öffentlichen Veranstaltungen zu welchen Themen hat das Landesamt für Verfassungsschutz in den vergangenen fünf Jahren durchgeführt (bitte jahrgangswise Auflistung)?
2. An welchen Veranstaltungen im Sinne der Politikberatung hat das LfV in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen (etwa: Besuche bei Ortsteil-Beiräten oder anderen Gremien)?

3. An welchen Veranstaltungen im Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung hat das LfV in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen (etwa: Veranstaltungen des Landesinstituts für Schule)?
4. An welchen Veranstaltungen im Sinne der Politischen Bildung hat das LfV in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen (etwa: öffentliche Podiumsdiskussionen und Veranstaltungsreihen)?
5. Welche Veranstaltungen oder Ausstellungen zu welchen Themen wurden vom LfV an welchen Schulen in den vergangenen fünf Jahren durchgeführt (bitte nach Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Veranstalter, Ort, Dauer/Umfang, Thema/Titel, Anlass auflisten)?
6. Welche Veranstaltungen oder Ausstellungen zu welchen Themen wurden vom LfV an Hochschulen und Uni in den vergangenen fünf Jahren durchgeführt?
7. Welche internen Richtlinien oder Leitfäden gibt es für die Durchführung von oder die Teilnahme an derartigen Veranstaltungen im LfV? Was sehen diese vor hinsichtlich extremismustheoretischer Ansätze?
8. Bietet das LfV seine Angebote aktiv an oder werden diese ausschließlich von Dritten angefragt?
9. Inwiefern lassen sich die Auftritte des LfV nach Informations- und Bildungsangeboten unterscheiden? Wie definiert der Senat diesen Unterschied und welche Grenzen zieht das Gesetz über den Verfassungsschutz im Lande Bremen, dem gemäß § 4 „ergänzend“ zur Öffentlichkeitsarbeit des Innensenators allenfalls eine Mitwirkung an der „Aufklärung der Öffentlichkeit“ zugestanden wird?

Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE.